

Gütersloh

25.04.2026: Festakt St. Sebastianus Schützenbruderschaft

Grußwort von Landrätin Ina Laukötter

Begrüßt sind schon alle, dann kann ich mich an dieser Stelle kurzfassen:

Liebe große Schützenfamilie!

100 – das ist was!

Ganz herzlich gratuliere ich zu Ihrem stolzen 100-jährigen Jubiläum. Ihre Schützenbruderschaft ist ein lebendiges Stück Heimat. Es ist Gemeinschaft, Verlässlichkeit, Tradition – und vor allem sind es die Menschen, die diesen Verein über Jahrzehnte, oft über Generationen hinweg, getragen haben. Dafür danke ich Ihnen hier und heute. Sie dürfen stolz sein. Ich muss nicht fragen, ob Sie Tradition haben. Mit hundert hat man Tradition.

100 werden ist klasse. Aber es macht auch viel Arbeit. Diejenigen, die im Verein aktiv sind, die wissen wovon, ich rede. Und – es ist eigentlich gemein: Die meiste Arbeit sieht man gar nicht, denn sie findet – wie immer – hinter den Kulissen statt. Seien Sie sicher, wenn ein Jubiläumsjahr gut läuft, dann hat bei Ihnen die Regie alles richtig gemacht. Respekt!

Wenn wir auf die Geschichte Ihres Vereins blicken, dann sehen wir nicht nur Jahreszahlen oder Chroniken. Wir sehen Engagement im Ehrenamt, wir sehen Zusammenhalt in schwierigen Zeiten, wir sehen Freude, Stolz und Identität. Schützenvereine – und gerade die historischen Bruderschaften – haben in unserem Kreis Gütersloh eine besondere Rolle: Sie verbinden Brauchtum mit sozialem Miteinander und übernehmen Verantwortung für das Gemeinwesen. Und genau darin liegt ihre große Stärke.

Warum wird ein Verein hundert?

Weil er sich fit und jung hält. Nicht, weil er nur auf Tradition setzt.

Zum 100-Werden gehörten auch immer so genannte Revoluzzer, die in den eigenen Reihen für Fortschritt sorgen. Das zeigt: Veränderung braucht Zeit – aber sie findet statt. Besonders die Nachwuchsarbeit ist ein zentrales Thema. Viele Vereine investieren bewusst in Jugendarbeit, schaffen Angebote für junge Menschen und versuchen, Tradition in eine Sprache zu übersetzen, die auch für kommende Generationen verständlich und attraktiv ist.

Und schließlich – ein Punkt, der mir als Landrätin persönlich sehr wichtig ist – die klare Haltung unserer Vereine in gesellschaftlichen Fragen.

Schützenvereine stehen für Gemeinschaft, für Verantwortung und für Zusammenhalt. Diese Werte sind unvereinbar mit Ausgrenzung, Extremismus oder völkischem Denken. Umso wichtiger ist es, dass große Verbände wie der Westfälische Schützenbund oder der DSB in Deutschland sich immer und immer wieder klar positionieren und deutlich machen: Unser Platz ist in der Mitte der Gesellschaft, auf dem Boden unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung. Ich sehe in unseren Schützenvereinen – hier im Kreis Gütersloh – und ganz sicher auch hier bei Ihnen – den Willen, auf diesem Kurs zu bleiben, diesen Weg zu gehen. Schritt für Schritt. Mit Respekt vor dem, was war. Und mit Verantwortung für das, was kommt. Ich glaube, da sind wir völlig eins.

Noch mal: 100-Werden, das bedeutet nicht, alles anders zu machen. Es bedeutet, das Wesentliche zu bewahren – Gemeinschaft, Verlässlichkeit, Brauchtum – und gleichzeitig neue Türen zu öffnen. Für junge Menschen. Für neue Formen des Engagements. Und für eine moderne, transparente Vereinsführung.

Und – lassen Sie mich das ganz deutlich sagen – auch für Frauen!!! Was ich Ihnen zum Jubiläum wünsche? Ich wünsche Ihnen zum 100. Schützenfest von Herzen eine „Königin von eigener Hand“. Nur Mut, meine Damen! Und, meine Herren: Eine Frau, die diesen Mut hat, braucht die volle, uneingeschränkte Loyalität ihres Vereins. Das trägt.

Also stellen Sie die Uhr im 100. Jahr wieder einmal auf Zukunft. Denn eines ist mir wichtig zu betonen: Die Zukunft der Schützenvereine entscheidet sich nicht daran, ob sie Tradition haben. Sondern daran, ob sie Tradition so gestalten, dass auch die Zukunft darin Platz hat.

Und ich bin überzeugt: Sie werden genau das schaffen. Ich, wünsche Ihnen ein großartiges Schützenfest, viele unvergessliche Momente im Jubiläumsjahr – und eine Zukunft, über die man genauso gern sprechen wird wie über diese ersten hundert Jahre. Und wenn es soweit ist mit der ersten Schützenkönigin:

Dann rufen Sie mich gerne an – ich komme!

Es gilt das gesprochene Wort.